

27.05.13 Alter: 169 Tag(e)

## **KiföG muss komplett verändert werden**

Rubrik: Pressemeldung Hessen

[Von: Barbara Helfrich](#)

### **PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband kritisiert Landtagsentscheidung**

Deutliche Verschlechterungen in der Kinderbetreuung befürchtet der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hessen durch das Hessische Kinderförderungsgesetz (KiföG), das der Landtag in der vorigen Woche beschlossen hat. "Obwohl die Landesregierung das KiföG aufgrund massiver Proteste in einigen Punkten nachgebessert hat, werden die Betreuungsstandards sinken", sagt Günter Woltering, Landesgeschäftsführer des PARITÄTISCHEN Hessen. "Das KiföG ist und bleibt ein Gesetz mit Mängeln."

So sieht das KiföG vor, dass künftig bis zu zwölf Kinder unter drei Jahren in einer Gruppe betreut werden. Aus pädagogischer Sicht müssen Krippengruppen aber kleiner sein. Für eine gute Betreuung und Förderung ist eine Obergrenze von höchstens zehn Kindern nötig. "Zwölf Kinder sind immer noch zwei Kinder mehr als in der gegenwärtig gültigen Mindestverordnung festgeschrieben wird. Diese fachliche Obergrenze wird nach oben aufgeweicht - zu Lasten der Betreuungsqualität" verdeutlicht Marek Körner, Referent für Kinder- und Jugendhilfe im PARITÄTISCHEN Hessen.

Zudem hat es die Landesregierung gegen die Empfehlung vieler Experten in der Anhörung bewusst vermieden, die Inklusion von Kindern mit Behinderungen im KiföG zu verankern. "Dies wäre dringend nötig gewesen, um der UN-Behindertenrechtskonvention auch in Hessen Rechtskraft zu verleihen", sagt Woltering. Bei der Inklusion sind eklatante Rückschritte zu befürchten, sollte das KiföG wie geplant Anfang kommenden Jahres in Kraft treten.

Zulasten aller Kinder, insbesondere aber zulasten von Kindern mit Behinderungen, wird vor allem das neue Finanzierungsmodell gehen, das im KiföG festgeschrieben ist. Demnach erhalten die Betreuungseinrichtungen Landeszuschüsse künftig nicht mehr pauschal für Gruppen, sondern nur für tatsächlich belegte Betreuungsplätze. "Damit wird in Kauf genommen, dass möglichst große Gruppen entstehen und eventuelle Minderbelegungen auf Kosten der Träger und der Fachkräfte ausgeglichen werden müssen", betont Woltering. "Dies ist und bleibt ein Problem für kleine ein- bis zweigruppige Einrichtungen auf dem Lande, die damit vor erhebliche pädagogische und finanzielle Schwierigkeiten gestellt werden." Der PARITÄTISCHE Hessen befürchtet, dass mit dieser betriebswirtschaftlich orientierten Systemumstellung die gute Versorgungsstruktur an Kitaplätzen zunehmend dem Spardiktat der Kommunen zum Opfer fällt.

Der PARITÄTISCHE Hessen bedauert, dass die Koalition aus CDU und FDP das KiföG trotz aller fachlichen Bedenken übereilt verabschiedet hat. "Wenn frühkindliche Bildung in Hessen nicht nur ein leeres Wort sein soll, darf das KiföG in dieser Form keinen Bestand haben", sagt Landesgeschäftsführer Günter Woltering. "Spätestens nach der Landtagswahl im September 2013 muss das Gesetz komplett verändert werden"

Ansprechpartner beim PARITÄTISCHEN Hessen:

Marek Körner

Referent für Kinder- und Jugendhilfe

Telefon: 069/95 52 62-50

Mobil: 0163/6141650

Email: [marek.koerner@paritaet-hessen.org](mailto:marek.koerner@paritaet-hessen.org)

[« Zurück zu: Öffentlichkeitsarbeit](#)